

reichhaltigen, schätzbaren Sammlungen, die er für die Geschichte der Pforte, insbesondere für die zweite Hälfte des vorigen Jahrhunderts gemacht, zu freier Benutzung mit, gab mir auch mündlich für meine Arbeit treffliche Andeutungen und Winke. Herr Aktuarus Förster beabsichtigte selbst die Herausgabe eines ausführlichen, umfangreichen Pfortner Albums; nur haben gehäufte Amtsgeschäfte und der große Reichthum seiner Sammlungen, welche eine Bearbeitung in so kurzer Zeit nicht gestatteten, die Ausführung seines Planes in die Zukunft hinausgeschoben. Es wäre zu wünschen, daß Herrn Aktuarus Förster bald die nöthige Muße für sein gewiß ebenso gründliches, als interessantes Werk zu Theil würde. Ich würde mich für den Fall gern bescheiden, mein Werk nur als vorläufige Ankündigung und Vorbereitung des seinigen anzusehen. Ihm sowol, als allen meinen Herren Kollegen, welche durch freundliche Auskunft, die sie mir über die geschichtlichen Verhältnisse unserer Anstalt und Provinz, wie auch über die gegenwärtigen Lebensumstände ehemaliger Pfortner gegeben, meine Arbeit bedeutend erleichtert haben, sage ich hiermit meinen verbindlichsten Dank.

Noch muß ich mich über einige Inkonsequenzen aussprechen, die sich in dem Buche in Beziehung auf Orthographie der Orts- und Personennamen finden dürften. Sie rühren nämlich von der Ungleichartigkeit der Quellen her, aus denen ich meine Notizen geschöpft, und aus den verschiedenen Zeiten, in denen sich wirklich die Schreibweise mancher Namen geändert hat. Ein festes Prinzip hiebei durchzuführen, war aus mehreren Gründen nicht statthaft. Einmal erlaubte die Kürze der Zeit eine solche Durcharbeitung nicht, indem die ersten Druckbogen bereits zur Revision vorlagen, während das letzte Jahrhundert noch im Manuskript unvollendet war, dann aber wußte ich nicht, welche Schreibweise gerade vorgezogen werden sollte, die moderne oder ältere; für jene sprach das leichtere Verständniß, für diese die diplomatische Treue, ich wählte darum jedesmal die, welche mir in der Quelle selbst vorlag. Darum wird man neben Salza und Salza — Langensalza finden, neben Eckartsberga Eckardsberge, neben Penig Benigk, neben Augustsburg Augustsburg, neben Geier Geier, neben Hayn Großenhayn, neben Tschopau Tschopau, neben Wurzen Wurzen, neben Kefelsdorf Kefeldorff u. s. w. Eben so verhält es sich mit den Namen der Alumnen. Für die Vornamen ist gemeinhin in dem ersten und zweiten Jahrhundert die lateinische Form gewählt — Ernest. für Ernst, Henr. für Heinr., Franciscus für Franz u. s. w. Die Zunamen schwanken oft sogar bei Brüdern in der Matrikel selbst, wo sie von den Alumnen eigenhändig eingeschrieben sind. Man findet Wolfersdorf und